







## **Ein historischer Fe\_rnblick**

100 Jahre, 4 Generationen,  
von der Jausenstation bis zum  
einzigartigen Wellnesshotel.





Gasthaus Fernblick um 1958

## Herzlichen Glückwunsch!

Die Gemeinde Bartholomäberg und die Talschaft Montafon werden nun seit unglaublichen 100 Jahren maßgeblich durch Familie Zudrell vom Fernblick geprägt. Die Gründergeneration und die nachfolgenden Generationen haben immer wieder mit viel Weitsicht das Unternehmen weiterentwickelt. Nun zählt das Hotel Fernblick Montafon zu den bekanntesten und erfolgreichsten Hotelbetrieben im Bundesland Vorarlberg. Gerade in den letzten zwei Jahrzehnten tätigte die Hoteliersfamilie Zudrell Investitionen in einem in Bartholomäberg noch nie da gewesenen Volumen. Das Hotel wurde

auch dadurch für das Montafon und für die Gemeinde Bartholomäberg zu einem „Zugferd“. Es gelang der Familie Zudrell mit einem bis in das letzte Detail durchdachten Angebot abseits von jeder Seilbahn einen erfolgreichen Weg einzuschlagen und täglich viele Urlaubsgäste zu begeistern. 100 Jahre Unternehmensgeschichte ist ein Jubiläum der ganz besonderen Art. Im Namen der Gemeinde Bartholomäberg und der gesamten Bevölkerung unseres Ortes und des Tales Montafon gratulieren wir herzlich zum Jubiläum, verbunden mit dem Wunsch, dass auch die kommenden Jahrzehnte von Erfolg gekrönt sein werden. Wir wünschen alles Gute und viel Erfolg in der Zukunft!

Mit besten Grüßen  
Martin Vallaster, Bürgermeister



**Herzlich  
Willkommen  
bei uns,  
einst und heute,  
mehr denn je!**

Wir schreiben das Jahr 2022 und wir jubilieren. Es ist kaum zu glauben: 1922 öffnete der Fernblick seine ersten Zimmer für Gäste und auch 100 Jahre später lockt der Fernblick zahlreiche Gäste aus Nah und Fern auf den Bartholomäberg. Voller Stolz wollen wir daher mit Ihnen einen (Fe\_rn)Blick in die Vergangenheit werfen. Zu unserem Jubiläum haben wir viel Wissenswertes rund um unser Hotel Fe\_rnblick zusammengetragen. Dafür haben wir uns ganz an den Anfang – unseren Ursprung – begeben, und so manche Stunde gemeinsam damit



verbracht zu recherchieren. Dabei sind wir wieder auf einiges Vergessenes gestoßen, sind Verborgenen begegnet und gerade die jüngste Generation von uns hat sogar Neues erfahren.

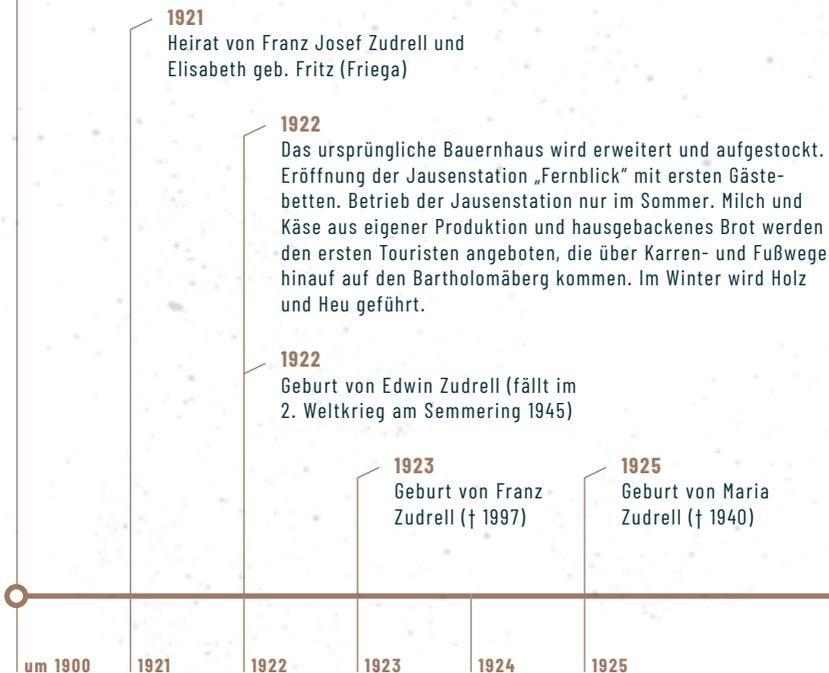
Stolz sind wir auf die Werte und die Geschichte, die unsere Familie prägt und die sich garantiert noch viele weitere Jahrzehnte weitererzählen lässt.

In unserer Fe\_rnblick Chronik nehmen wir Sie also mit auf eine ganz besondere Zeitreise: Vom Gestern ins Heute, direkt

in die Zukunft. In den letzten 100 Jahren haben wir, getragen von unserem guten Fe\_rnblick-Geist, gemeinsam mit unseren Teammitgliedern, beeindruckendes geschaffen und noch vieles werden wir am Bartholomäberg bewegen. Begleiten Sie uns in die Vergangenheit, entdecken Sie das Hier und Jetzt, freuen Sie sich mit uns auf die Zukunft!

Ihre Familie Zudrell

## Die Timeline





Fernblick, 1931

**1927**

Geburt von Ida Signer-  
Zudrell / lebte in Zürich († 2012)

**1928**

Geburt von Oskar Zudrell /  
lebte in Zürich/Dübendorf  
(† 1983)

**1930**

Geburt von Karl Erwin  
Zudrell / Fernblickwirt  
(† 2007)

1926

1927

1928

1929

1930

1931



**1932**

Geburt von Lydia  
Sohm-Zudrell  
(lebt in Dornbirn)

**1933-38**

Bau der Straße  
von St. Anton nach  
Bartholomäberg

**1935**

Herberge „Fernblick“,  
Wiener Schulkinder  
auf Sommerfrische

1932

1933

1934

1935

1936

1937



Edwin und Franz 1942 in der alten Stube

### 1938

Im Dezember stirbt Franz Josef. Er hinterlässt sieben Kinder und seine Frau Elisabeth. Elisabeth führt die Landwirtschaft und Jausenstation weiter. Es sind schwere Zeiten während des Krieges – kein Geld, kaum zu essen. Einzelne Gäste machen an der Jausenstation Halt. Mit einem Ochsen werden Getränke von Schruns zur Jausenstation gekarrt.

Franz und Edwin rücken in die Wehrmacht ein. Maria stirbt 1940. Die restlichen Kinder helfen in der Landwirtschaft mit. Trotz der schweren Zeit schafft es die Familie Zudrell, keinen Grund abzugeben und die Landwirtschaft zusammenzuhalten.



Erstes Weihnachten nach dem Tod des Vaters  
Franz Josef Zudrell 1938



Edwin auf Heimat-  
urlaub 1943

1938

1939

1940

1941

1942

1943



Lehrabschlussklasse 1951. Karl Zudrell 1. Reihe mittig mit schrägem Kochhut

**1945**

In den letzten Kriegstagen stirbt Edwin am Semmering. Nach Kriegsende wird das Montafon von den Franzosen besetzt. Zu dieser Zeit wird in der Jausenstation mit Essensmarken bezahlt.

**1948**

Am 15. Juni geht Karl in das Hotel Mohren nach Dornbirn. Am 8. Oktober wechselt er nach Feldkirch in den Gasthof Lingg und beginnt eine Lehre als Koch.

1944

1945

1946

1947

1948

1949



**1951**  
Lehrabschluss  
von Karl

**1952/53**  
Karl arbeitet im Kleinwalsertal  
als Koch im Gasthof Kreuz,  
Hirschegg.

**1954**  
Im März wird der Bartholomäberg  
von einem schweren Lawinenunglück  
heimgesucht. Es gibt viele Tote,  
jedoch die Jausenstation Fernblick  
ist nicht betroffen. Durch die ein-  
zigartige Lage auf einer Felskuppe  
ist sie der lawinensicherste Ort am  
Bartholomäberg. Deshalb wurden  
immer wieder bei Lawinengefahr  
Wiegenkinder in den „Fernblick“ zur  
Obhut gebracht.

**1955**  
Karl geht für eine  
Saison nach Neuchatel  
als Koch, um auch  
Französisch zu lernen.  
Nach seiner Rückkehr  
wird er Mitbegründer  
und Obmann des  
Fremdenverkehrs-  
vereins.

1950

1951

1952

1953

1954

1955

**1956**

Es entsteht die erste Telefonverbindung bis GH Fernblick und GH Mühle.

**1956 - 58**

Karl arbeitet wieder im Kleinwalsertal als Koch im Gasthof Kreuz, Hirschegg.

**1957**

Im Sommer fährt das erste Mal der Postbus bis zur damaligen Endstation „Fernblick“.



Fernblick, 1958

**1958**

Rückkehr von Karl ins Montafon, Übernahme des Gastbetriebes und Erweiterung des „Fernblicks“ zum Gasthaus. Langsamer Aufbau der Wintersaison mit Jägern und Jagdherren als erste Gäste. Im Sommer kommen viele Vorarlberger wegen der besonders guten Küche ins Gasthaus Fernblick.



Neue Gaststube, 1960

**1960**

Im Sommer beginnt Josefine (geb. Mäser) aus Dornbirn als Servicekraft im „Fernblick“. Sie absolvierte die Textilschule in Dornbirn und arbeitete anschließend bei der Firma Mäser im Büro. Fini Mäser arbeitet gerne mit Menschen und wechselt daher in den Service des Gasthauses „Rotes Haus“ in Dornbirn. Und dann ruft der Bartholomäberg. Anna Elisabeth und Maria Mäser, die Mutter, waren bereits bekannt. Fini Mäser ist Karls Liebe auf den ersten Blick.



Josefine und Karl, 1961

**1961**

Im November Heirat von Karl und Josefine. Baubeginn der Straße von Schruns auf den Bartholomäberg (1964 Teilstück bis Wächtersrank fertiggestellt).

1956

1957

1958

1959

1960

1961



### 1962

Am 24. Dezember Geburt von Andreas. Damit die Geburt im Krankenhaus Bludenz stattfinden kann, muss zuerst die Straße auf den Bartholomäberg (das erste Mal mit Schneefräse) geräumt werden.

### 1964

Am 23. April Geburt von Michaela (verheiratete Hämmerle, wohnt jetzt in Brand).



### 1965

Im Sommer Erweiterung des Hotels. Küche und ein Trakt mit 34 Betten (teilweise mit Bad/WC) werden zugebaut. Dadurch wird der Fernblick zu einem der modernsten Hotelbetriebe im Montafon. Bau des Tellerliftes auf der Wiese oberhalb des Hotels (kleiner Übungslift mit Skischulbetrieb).



### 1966

Am 28. Mai zu Pfingsten findet die Eröffnung des Hotelzubaues statt (Rätikonhaus). Besonders erwähnenswert: die erste Feier im neuen Haus ist die Hochzeit von Klaudias Eltern.

1962

1963

1964

1965

1966

1967

**1968**

Am 7. Februar Geburt von Karl-Heinz.



Karl mit Pistenraupe, 1969



Schlepplift Filters

**1969**

Am 31. Mai Geburt von Ulrich (wohnt jetzt am „Hennakopf“, Bartholomäberg). Der Tellerlift wird durch einen Schlepplift der Firma Doppelmayr ersetzt.

**1972**

Das Haus Zassa wird als Appartementhaus zur Gänze in Eigenregie gebaut, da durch einen schneearmen Winter der Schlepplift nicht in Betrieb ist und die Skiliftmitarbeiter so beim Bau helfen können. Es ist eines der ersten Häuser mit Ferienwohnungen in der Region. Die Eröffnung findet zur Weihnachtszeit statt.

1968

1969

1970

1971

1972

1973



Michaela und Ahna, 1974

#### 1974

Am 29. März Geburt von Mathias (wohnt jetzt im Elternhaus von Josefine in Dornbirn).

#### 1978

Im Herbst werden alle nordseitigen Zimmer im Rätikonhaus mit Dusche/WC ausgestattet. Kaminzimmer und Sauna werden neu gebaut. Das sehr gute A-la-carte-Geschäft erwirtschaftet mit ca. 20 Mitarbeitern 2/3 des Umsatzes. Bekannt gute Küche bringt sehr großen Andrang der Gäste, die oftmals auf einen Tisch warten müssen. Es werden bis zu 150 Essen am Tag zubereitet. Viele Hochzeitsfeiern – bis zu zwei am Tag. Die Kinder von Josefine und Karl (vor allem die älteren) helfen viel im Service und in der Küche mit.

Erichtung von Sauna, Massage-, Gymnastik- und Fernsehraum.

#### 1979 - 1981

Andreas absolviert eine Kochlehre im „Kurhotel Schruns“.

1974

1975

1976

1977

1978

1979



Elisabeth Zudrell „Ahna“



Fernblick, 1986

### 1980

Am 20. September stirbt Elisabeth. Zu Lebzeiten war die umgängliche „Ahna“ an Sonn- und Feiertagen stets in Tracht zu sehen und ein beliebtes Fotomotiv. Sie war eine sehr kleine und zierliche Person.

### 1984

Bau des Tennisplatzes

1980

1981

1982

1983

1984

1985



#### **1985/86**

Von Oktober bis Mitte Dezember wird der Hallenbad-Trakt und das Terrassenhaus mit 7 Zimmer errichtet. Dadurch erfolgt eine Aufwertung auf 4-Sterne-Niveau. Auf das A-la-carte-Geschäft am Abend wird verzichtet. Umstellung auf Tagescafe, Abendessen sind nur noch auf Vorbestellung möglich und es werden keine Hochzeitsfeiern mehr durchgeführt.

1986

1987

1988

1989

1990

1991



**1992**

Im Haus Zassa wird der Personenlift installiert.

**1993**

Im Haupthaus wird eine Privatwohnung ausgebaut.

Heirat von Klaudia (geb. Stemer) und Andreas.

**1994**

Am 9. Oktober wird Magdalena geboren (Tochter von Andreas und Klaudia). Gründung des A-la-carte-Restaurants „Rösti Karussell“, welches aus einer Neuorientierung aus dem Tagescafe entsteht. Betriebsübergabe an Andreas und Karl-Heinz. Diagnose der Parkinson-Krankheit bei Karl.



Rösti Karussell in Schruns, 1995

**1995/96**

Bau und Eröffnung des „Rösti Karussell“ in Schruns. Laufend wird auch in die Instandhaltung des Hotels investiert, wie z. B. in die Neugestaltung der Außenfassade 1997.



Andreas als Koch im Fernblick, 1996

1992

1993

1994

1995

1996

1997



Neue Außenfassade

**1999**

Murenkatastrophe am Bartholomäberg.  
Ein Wassereinbruch im Haus Zassa flutet  
den Aufzugsantriebsraum und 3 Keller.

**2001**

Weiterentwicklung und Neuorientierung in  
Richtung „Wellness“. Aufgabe des Skiliftes  
und Verkauf nach Schweden. Schließung des  
A-la-carte-Restaurants „Rösti Karussell“ im  
Hotel (nur noch Bewirtung der Hotelgäste). Das  
„Rösti Karussell“ in Schruns wird noch bis 2004  
betrieben – Schließung wegen Mitarbeitermangel.  
Beitritt zu den Feng-Shui-Hotels. Ausbildung  
von Klaudia zur Gesundheitstrainerin am WIFI  
Bludenz.

**2002**

Beitritt zur Vereinigung kleiner  
Wellnesshotels (Gsund & Vital).  
Weiterer Ausbau des Wellness-  
bereichs. Ab dem Winter ist eine  
fixe Masseurin angestellt.

**2003**

Im Mai Installation der  
Softpack-Schwebeliege,  
im November Umbau  
der Rezeption.

1998

1999

2000

2001

2002

2003

#### 2004

Beschluss Weiterentwicklung: Ausarbeitung eines gesamtheitlichen Konzeptes mit Bebauungsplan und Neuerarbeitung der Markenstruktur „Ferienhotel Fernblick“.

Vorbereitung des Projektes „Fernblick Neu“ mit dem Ziel, vom Saisonbetrieb auf Ganzjahresbetrieb mit 365 Offenhaltungstagen umzustellen. Speziell durch die Erweiterung des Wellnessangebotes wird die Unabhängigkeit von Skibetrieb und Saisonszeiten angestrebt.

#### 2005

Planungsphase des Projektes „Fernblick Neu“ (125 Betten) sowie Bewilligungsphase.



#### 2006

Baustart am 15. Mai. Es wird das Haupthaus abgetragen und rund 3/4 des Hotels neu errichtet. Insgesamt 16.000 m<sup>3</sup> umbauter Raum, 80 neue Betten, Restaurant, Bar, Lounge und Stuben sowie die Hotelküche entstehen neu. Es wird auch der Altbestand angepasst und die Terrasse erweitert. Der Wellnessbereich wird mit Saunen, Fitnessraum, Massage- und Kosmetikabteilung und großzügigen Ruheflächen erweitert. Die alten Montafonerstuben werden wieder in der Hotellounge integriert (Elisabeth und Franz Josef Stube). Aus dem Holz des alten Haupthauses von 1922 entsteht die Maisäss Außensauna – Initialen von Franz Josef sind noch auf dem Holz zu finden. Nach 6 Monaten Bauzeit wird am 15. Dezember der neue Fernblick eröffnet.

2004

2005

2006

2007

2008

2009



### 2012

Der „Skypool Montafon“ und der großzügige Panorama-Whirlpool erweitern das Angebot. Die Ruheräume werden auf 80 Innenliegendeflächen erweitert. Ebenso erweitert werden der Restaurantbereich und die Terrasse.

### 2013 - 20

Um eine saisonunabhängige Benutzung der Panoramaterrasse zu ermöglichen, erhält diese eine Glasüberdachung. Die nächste Generation bereitet sich vor. Magdalena beginnt mit ihrem Tourismusmanagement-Studium an der Moduluniversität in Wien. Nach ihrem Praktikum bei der Österreich Werbung in Paris sammelt Magdalena bei Marriott, Melia und Hyatt Hotels Erfahrungen.

### 2014 - 2016

Start der Projektentwicklung „Masterplan Zukunftsprojekt Fernblick Montafon“ – zur Weiterentwicklung des Fernblick in den Bereichen Bettenzuwachs und Wellness. Mehrstufiger Entwicklungsprozess in Zusammenarbeit mit Architekt Hon. Prof. Karl Landauer, Baumeister Hassler sowie Dipl. Ing. Krasovic und Ing. Grasmug von der Landesregierung.

### 2015

Planungsphase „Teamhotel“ (Mitarbeiterhaus) mit 24 Einheiten und das dazugehörige Bewilligungsverfahren.

2010

2011

2012

2013

2014

2015



### 2017

Bau des „Teamhotel“ (Mitarbeiterhaus) mit 24 Einheiten und Renovierung des bestehenden Mitarbeiterhauses „Zassa“.

### 2018

Vorbereitung zur Umsetzung des Bauvorhabens Wellness, Zimmer und Restaurant für den geplanten Baustart 2019.

### 2019

In drei Bauabschnitten wurden das vormals als „Rätikon-Haus“ bekannte Gebäude Silvretta-West kernsaniert, die Heizanlage umgebaut und das Projekt Silvretta-Saunahaus in Angriff genommen.

Der Aushub für das Silvretta-Saunahaus, mit Baubeginn August 2019 und Fertigstellung im Oktober 2020, ist eine Herausforderung. Über 3 Stockwerke hinab müssen ca. 7.000 m<sup>3</sup> Felsaushub abgetragen werden.

Vor den Aushubarbeiten Versetzung der Maisäb-Sauna mittels Bagger. Als Ersatz für die Maisäb-Sauna Errichtung einer Zirben-Sauna im Stammsaunabereich.

### 2022

100-jähriges Jubiläum

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022



## 2020

Im Februar 2020 wurde noch vor dem ersten Corona-Lockdown ein Dach über den geplanten Pool gezogen. Einen Rückschlag gab es am 22. Mai 2020 zu verzeichnen. Bei den Schweißarbeiten am Infinity-Relax-Pool kam es zu einem Brand der Isolation mit enormem Schaden, sodass der neue Pool erst Anfang Juli 2020 gefüllt werden konnte.

Nach siebenmonatiger Corona-Sperrzeit gingen in der ersten Juliwoche die neue Eventsauna und der Ruhebereich in Betrieb. Der Infinity-Relax-Pool folgte 14 Tage später.

Im September 2020 wurde die Maisäb-Sauna mittels Telekran auf die neue Position vor dem Silvretta-Saunahaus im 1. Untergeschoß platziert.

Mitte Oktober erfolgte die komplette Fertigstellung des Silvretta-Saunahaus.

Weitere Umbaumaßnahmen im Jahr 2020: Erweiterung und Ausbau der Rezeption und der Fernblick-Lounge sowie des Restaurantbereichs mit neuem Konzept und 80 zusätzlichen Sitzplätzen. Umbau des Küchenbereichs, Adaption zweier Chefbüros und eines Meetingraums, Installation einer Gästenumkleide für die An- und Abreise, Errichtung des zusätzlichen Parkdecks P3 und einer Lärmschutzwand, Lückenschluss zwischen Silvrettahaus und Scheune mittels Garagen und Anlieferung.

Insgesamt verfügt das Hotel mit Stand Oktober 2020 über 80 Zimmer und somit 160 Betten.



## **Von. Anfang. An.**

Alles hat begonnen, wie gute Geschichten es meist tun: Mit etwas auf den ersten Blick Unscheinbarem. Einst war es eine einfache Jausenstation, die eine willkommener Ort für eine Rast war. Wer hier einkehrte, wurde sofort von der Aussicht, der Herzlichkeit und der Gemütlichkeit in den Bann gezogen. Dieses unverwechselbare Gefühl des Angekommenseins, der Gastlichkeit, bei Käse und hausgemachtem Brot, 400 m über dem Tal und die Welt von oben betrachtend – dieser ganz besondere Geist des Fernblicks – ist auch heute noch mehr denn je zu spüren.



Über viele Jahrzehnte wurden von den mittlerweile vier Zudrell-Generationen immer wieder Meilensteine gesetzt, die schließlich den Erfolgsweg des heutigen Hotels Fe\_rnblick Montafon ebneten. Familiäre Verbundenheit und Tradition haben das Hotel Fe\_rnblick Montafon in knapp hundert Jahren zu dem gemacht, was es heute ist: ein Genuss- und Wellnesshotel mit Persönlichkeit und viel Liebe zum Detail.



## **Weitblick. Fe\_rnblick. Aufbruch.**

*„Die Geschichte unseres Hotels Fe\_rnblick Montafon beginnt 1922 mit der Eröffnung der Jausenstation Fernblick durch unsere Großeltern „Ehni“ Franz Josef und „Ahna“ Elisabeth Zudrell. Wir profitieren natürlich auch heute noch von der großartigen Lage die unsere Großeltern gewählt haben, aber was uns besonders auffällt ist einfach dieser spezielle Geist, ein ganz besonderer Zauber, der diesem Ort innewohnt. Eine fast schon greifbare Präsenz, die uns über viele Jahrzehnte begleitet und schließlich den Erfolgsweg des heutigen Hotels Fe\_rnblick Montafon geebnet hat. Wir sind stolz auf die Aussicht, die Weite und auf unsere Geschichte, die unsere Familie prägte und die sich garantiert noch viele weitere Jahrzehnte weitererzählen lässt.“*

Karl-Heinz Zudrell



Gasthaus Fernblick um 1958





Gasthaus Fernblick um 1958



## **Ursprung. Heimat. Sehnsuchtsort.**

Es ist seine unvergleichliche und aussichtsreiche Lage, die den Bartholomäberg alten Schriften zufolge zum Ausgangspunkt der Besiedlung des Montafons machten. Pollenkundliche Daten aus dem Moor Tschuga zeigen um 3000 v. Chr. erste Anzeichen menschlicher Siedlungsaktivität.

Archäologische Funde ließen sich später der Frühbronzezeit zuordnen. Nachweislich ab dem 11./12. Jahrhundert wurde der mittelalterliche Bergbau am Bartholomäberg betrieben, der um das 18. Jahrhundert wieder aufleben sollte.

Von 1806 bis 1814 gehörte Vorarlberg zum Königreich Bayern. Während der beiden Weltkriege blieb Bartholomäberg von der Zerstörung verschont und nach dem Krieg entwickelte sich die Gemeinde zu einem beliebten Wohnort. Die bewegte Geschichte lies hier über die Jahrhunderte lebhaftes Brauchtum entstehen, das sich heute noch erleben lässt.

### **5 geschichtsträchtige Orte:**

- Historisches Bergwerk Bartholomäberg
- Knappenkirche St. Agatha am Kristberg
- Barockkirche Bartholomäberg
- Ausgrabungen im Friaga Wald am Bartholomäberg
- Valleu (ehemalige Dauersiedlung am Bartholomäberg)



## Kulturgut. Brauchtum. Tradition.

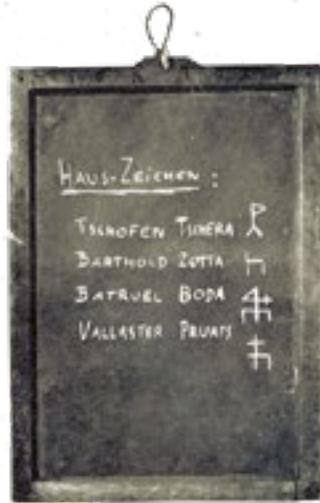
Trotz seiner bewegten Vergangenheit verlor Bartholomäberg nie den Bezug zu seiner Geschichte wie man am lebhaften Brauchtum erkennt. Verkamen in vielen Orten Traditionen wie Alpabtrieb oder Funkenabbrennen zur touristischen Folklore sind sie am ‚Berg‘ noch heute lebendiger Bestandteil des Gemeindelebens.

Zudem kann die Geschichte Bartholomäbergs auf dem Bergknappenweg selbst erwandert werden. Der Weg führt von der Litzkapelle über die Pfarrkirche zum Historischen Bergwerk bis zur Knappenkirche St. Agatha am Kristberg. Doch auch weitere Traditionen und Bräuche prägen als wertvolle Kulturgüter Bartholomäberg und das Montafon bis heute.

Mit einer jahrhundertealten Tradition verbunden ist die Montafoner Tracht. Und noch heute wird das Traditionsgewand bäuerlichen Ursprungs getragen. Vor

allem die Frauentracht ist in ihren verschiedenen Ausführungen geprägt von handwerklichen Besonderheiten, kunstvollen Verzierungen und hochwertigen Stoffen. Heute sorgen Trachtenvereine, Kunsthandwerker und private Trachten-trägerinnen und -träger dafür, dass diese Tradition weitergelebt wird.

Der Montafoner Dialekt ist darüber hinaus Teil des immateriellen Kulturgutes des UNESCO Welterbe und stellt innerhalb der österreichischen Mundarten eine Besonderheit dar. Zahlreiche Orts-, Flur- und Bergnamen stammen aus dem Rätoromanischen. Das Rätoromanische wurde im Spätmittelalter durch das alemannische Deutsch (u.a. durch die Einwanderung der Walser) verdrängt, geblieben sind jedoch bis heute mindestens 200 alte Wörter, Redewendungen, grammatikalische Eigenheiten sowie ein breites Lautinventar fast ohne Diphthonge (Doppelvokale wie ai, äu etc.).



## A klis Wärterbuach für üsri Gäscht

Ein kleines Wörterbuch  
für unser Gäste

Muntafunerisch	Deutsch
Grüaß Di	Guten Tag
Guata margat	Guten Morgen
An Guata	Guten Appetit
Pfüat Di	Tschüss
Biboldera	Schmetterling
Mormenta	Murmeltier
Ba:rga	kleine Holzhütte
brôtastöBig	Muskelkater
Gadaladalälla	Elternschlafzimmerfensterladenoffenhalter
Ahna	Oma
Ehni	Opa
güxla	vorsichtig hineinschauen
Brenta	Holzgefäß (speziell für Käsespätzle)
Sassa	Fels (Ableitung des Hausnamens des Fernblick „Zassa“)

Quelle: montafon.at



Karl als Wanderführer



Muttjöchle



Mountainbike Fulasee



Skischule Filters

## **Urlaub. Natur. Wunder.**

Zu Beginn beliebt für die „Sommerfrische“ ist die unberührte Natur, gepaart mit dem noch immer unverbauten Fernblick, das was unser Fe\_rnblick auch 2022 im Hier & Jetzt ausmacht. Die Bewegung an der frischen Bergluft war bereits 1922 eine echte Wohltat für Körper, Geist und Seele. Daran hat sich bis heute nichts geändert. In der unbegrenzten Weite ist nur alles vielfältiger geworden. Was alle vier Jahreszeiten vereint? Der Blick auf die 21 imposanten Dreitausender.

### **Fabelhaft. Frischer. Frühling.**

Nichts steht so für den Neuanfang wie der Frühling der voller Energie strahlt. Den aufblühenden Naturgenuss erleben Gäste bei dem Aktivprogramm mit abwechslungsreichen Wanderungen und Touren. Dann wenn die kuschelige Wollmütze gegen ein leichteres Jäckchen für einen ausgiebigen Spaziergang bei Frühlingstemperaturen getauscht wird, inspiriert die Frische um einen herum. Die Natur erwacht und bei Nordic Walking & Co. an der frischen Luft unterwegs zu sein, verspricht einen echten Energiekick.

### **Sommer. Sooooo. Schön.**

Sommerurlaub im Montafon öffnet den Blick und macht frei. Für echte Bergabenteuer und für Naturerlebnisse in unbegrenzter Weite. Es locken mehr als 60 Biketouren, über 1.160 km markierte

Wanderwege und ganz viel Natur für ganz viel Gefühl. Wo Gäste im Sommer über blühende Almwiesen wandern, schroffe Gipfel emporklimmen, mit dem (E-)Bike die Natur erobern, frische Bergluft einatmen und die Aussicht genießen, schaffen sie ihre ganz eigenen Erinnerungen an diesen einzigartigen Ort, so lebendig und zugleich reich an Geschichte.

### **Goldene. Herbst. Zeit.**

Zu keiner anderen Zeit im Jahr scheinen die markanten Felsformationen näher und das Naturerlebnis greifbarer zu sein als im Herbst. Die Luft ist viel klarer und die Fernsicht und der Weitblick sind somit noch spektakulärer. Beim Wandern und Joggen durch die herbstlichen Wälder profitieren Gäste von der etwas frischeren Temperatur. Und sollte einmal der Nebel die Natur in ein mystisches Kleid hüllen, dann können Urlauber sich in unserem Fitnessraum auspowern oder sich bei Wellnessanwendungen verwöhnen lassen.

### **Weiß. Winter. Wunder.**

Der Westen Österreichs ist bekannt für seine herrlichen Winter: Traumhafte Routen zum Winterwandern, Schneeschuhwandern und Skitourengehen begeistern auf ganzer Linie. Gerne entführen wir unsere Gäste in die weiße Welt abseits vom täglichen Alltagsstress. Die Umgebung rund um das Hotel Fe\_rnblick eignet sich hervorragend für eine erfüllende Tour durch die verschneiten Wälder und die unberührte Natur. Zudem laden abwechslungsreiche Skigebiete mit endlosen Pistenkilometer für ausgiebige Skischwünge ein.



**Kraftvoll.  
Belebend.  
Rein.**

Die eigene Urgesteinsquelle, auch „Zassa-Quelle“ genannt, schenkt dem Fernblick Wasser in reinster Qualität seit 1780.

Ob sich Franz Josef und Elisabeth damals schon darüber bewusst waren, welcher perfekten Ort sie für ihre urige Jausenstation wählten?



Skypool Fernblick Montafon



1953 Karl (1. v. l.) als Koch im Gasthof Traube

## **Genuss. Trifft. Blick.**

Unsere Küche und die Philosophie dahinter sind seit jeher geprägt von unseren Wurzeln, Traditionen, unserer Liebe zur Heimat, den Schätzen der Region und den großen kulinarischen Fußstapfen, in die wir getreten sind.

Passion und Talent sind es, die die Fe\_rnblick Küchenbrigade dazu inspirieren, die traditionsreiche Vorarlberger Küche mit den Schätzen der internationalen kulinarischen Welt zu vereinen. Regional. Saisonal. Nachhaltig. Gekonnt entstehen hier Genusslebnisse aus besten Produkten der Region, dem Zusammenspiel von althergebrachten Vorarlberger Traditionsgerichten und Schätzen der internationalen kulinarischen Welt am Teller und im Glas. Allerhöchste Qualität dabei natürlich stets im (Fe\_rn)Blick.



1966 - 67 Karl (1. v. l.) mit Fernblick Küchenteam



Karl-Heinz und Andreas als Koch im Fernblick

## **Stationen. Eines. Lebens.**

Die kulinarischen Wanderjahre führten Karl Zudrell vom Bartholomäberg über das Kleinwalsertal (1952/53 und 1956/57) und Schruns (1953) bis nach Neuchâtel, wo er 1955 auch die französische Küche und Sprache erlernte. Die Leidenschaft zum Kochen gab Karl an seine zwei Söhne Andreas und Karl-Heinz weiter. Beide schlossen eine Ausbildung als Koch ab und besuchten wie Karl einige Stationen im Ausland.

A photograph of three wooden kitchen items: a large wooden spoon, a wooden honey dipper, and a wooden cutting board. They are arranged on a light-colored, horizontally-grained wooden surface. The spoon is on the left, the honey dipper is in the center, and the cutting board is on the right. The text is overlaid on the left side of the image.

**Tradition.  
Zum.  
Nachkochen.**

Schon immer verfügt Familie Zudrell über das Wissen, dass ein gutes, bodenständiges Essen Körper, Geist und Seele zusammenhält. Eine Montafoner Spezialität nach altem Familienrezept gibt es daher hier zum Nachkochen, damit Sie sich ein süßen Stück Montafon auf den Teller zaubern können.



## Montafoner Brösel (Riebel)

### Zutaten

- 500 g Vorarlberger Riebel  
Grieß (Maisgrieß)
- 1 l Milch
- 40 g Butter
- eine Prise Salz
- 60 g Butterschmalz zum Anbraten
- Zimt und Staubzucker

### Zubereitung

Zerlassen Sie die Butter in einer Pfanne und lassen Sie sie leicht anbräunen. Geben Sie die Milch und eine Prise Salz hinzu und lassen Sie die Flüssigkeit kurz aufkochen. Geben Sie nun den Grieß hinzu und rühren Sie ihn schnell ein. Sie müssen so lange weiter rühren, bis sich die Grießmasse vom Pfannenboden löst.

Nehmen Sie nun die Pfanne vom Herd und warten Sie, bis die Masse erkaltet ist.

Dann nehmen Sie das Butterschmalz, geben es in eine Pfanne und erhitzen dies. Fügen Sie die Grießmasse hinzu und zerkleinern das Ganze mit einem Kochlöffel. Rösten Sie die Grießmasse bis sie eine goldbraune Färbung hat. Während des Erhitzens und Rührens sollte die Masse zu den typischen „Bröseln“ zerfallen.

Unser Tipp: Die Brösel beim Anbraten immer rühren, so erhalten Sie ein gleichmäßiges Ergebnis und das perfekte Röstaroma.

Nun können Sie den Brösel mit einer Zimt-Zucker-Mischung bestreuen und anrichten. Unsere Empfehlung zur Vorarlberger Spezialität: Apfelmus, Kompott oder Zwetschkenröster schmecken hervorragend zum Brösel.

Das Fernblick-Küchenteam wünschen Ihnen gutes Gelingen und guten Appetit!

## **Geschichte. Geht. Weiter.**

Am Bartholomäberg auf 1.100 Metern hoch über dem Alltag und den Dingen zu schweben und dennoch niemals abzuheben – das war schon immer die Devise unserer Großeltern „Ehni“ Franz Josef und „Ahna“ Elisabeth Zudrell.

Als treibende Kraft haben sie erste Stolpersteine überwunden und mit viel Bodenhaftung und dennoch Weitblick, vor allem aber mit einer positiven Lebenseinstellung und Leidenschaft, das Hier und Jetzt erschaffen.

Diese treibende Energie, die auch an Karl und Josefine weitergegeben wurde, spüren unsere Gäste heute noch! Karl und Josefine sahen die Modernisierung als konsequente Weiterentwicklung. Mit viel Feingefühl, Weltoffenheit, der Liebe zu unserer Region und dem (Fe\_rn)Blick für das Schöne ist ihnen dies stets gelungen.



Josefine und Karl

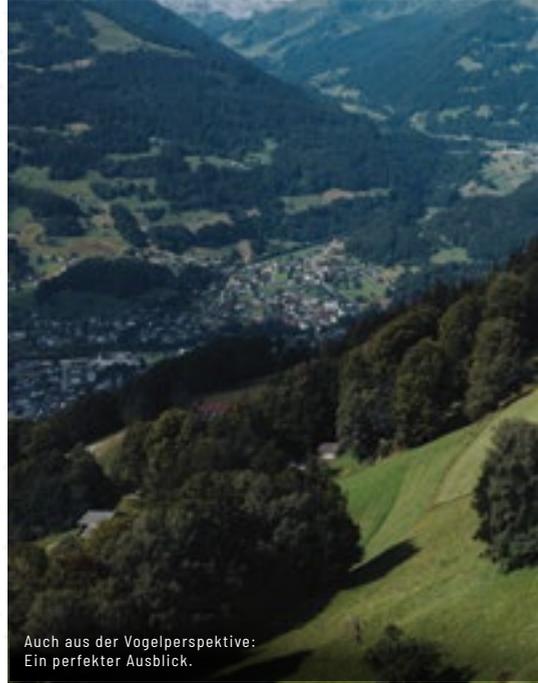




## **Mit. Liebe. Gewachsen.**

*„Ohne Vergangenheit keine Gegenwart, ohne Gegenwart keine Zukunft. Wir sind stolz auf unseren bisherigen Weg und wachsen immer wieder über uns selbst hinaus. Unser Fe\_rnblick tut es uns gleich. Unser Generationenhotel ist ein mit viel Liebe gewachsenes Haus, fest verwurzelt, dennoch mit frischen jungen Trieben, die unsere Vielfalt zeigen.“*

Magdalena Zudrell-Fürst



Auch aus der Vogelperspektive:  
Ein perfekter Ausblick.

## **Mit. Visionen. Wachsen.**

Die Erweiterung der Wellnessoase Me(e)hrblick, die zusätzlichen 36 Gästebetten zu gesamt 160 Gästebetten und Arbeiten an der Fassade haben die Jahre 2020 und 2021 optisch geprägt. Die innovativen Erweiterungen der letzten Dekaden haben das Hotel Fe\_rnblick Montafon dort hin gebracht, wo es jetzt ist.



**1920er:** Die Erfolgsgeschichte von der Jausenstation hin zum Hotel nahm durch den Zubau der ersten Gästebetten im Jahr 1922 seinen Lauf.

**1950er:** Karl übernahm das Gasthaus Fernblick von seiner Mutter Elisabeth.

**1960er:** Der große Erweiterungsbau von Karl und Josefine Zudrell brachte 17 moderne Gästezimmer mit eigenem Bad/WC. Um auch die kalte Jahreszeit noch attraktiver zu gestalten und das Gefühl Ski in / Ski out zu leben, wurde direkt an unserem Hotel ein Skilift errichtet.

**1970er:** Der Bau der Zassa-Ferienwohnungen und zusätzlichen 22 Gästebetten war ein weiterer Meilenstein in der Fernblick Geschichte.

**1980er:** Als eines der ersten Hotels in der Region wurde 1986 unser Hallenbad errichtet sowie 7 zusätzliche Komfortzimmer dazu gebaut.

**1990er:** Mitte der 90er Jahre übernahmen Andreas und Karl-Heinz in dritter Generation den Betrieb von ihren Eltern Josefine und Karl.

**2000er:** In dieser Dekade ist viel geschehen: 2/3 des Hotels wurde neu erbaut – zu gesamt 125 Gästebetten. Die Zassa – Ferienwohnungen wurden zu Mitarbeiter Unterkünften umgebaut.

**2010er:** Seit 2012 begeistert der Sky-pool-Montafon Gäste aus Nah und Fern. Das Teamhotel wurde als modernste Mitarbeiter Unterkunft im Montafon mit 24 Wohneinheiten erbaut.



1. Reihe v. l. n. r.: Franz, Oskar, Franz-Josef, Lydia, Ahna, Karl  
2. Reihe v. l. n. r.: Maria, Edwin, Ida



# Unsere. Wurzeln. Ehren.

**Christian Zudrell** um 1650  
∞ Christine Keßler  
Schruns

**Maria** 1683 -

**Johann** 1686 -

**Martin Zudrell** 1683  
∞ Juliane Heidegger  
Schruns

**Johann** 1716 -  
∞ Johanna Sander  
∞ Josefa Keßler

**Felix** 1717 -

**Franz Xaver Zudrell** 1721  
∞ 1750 Anna Maria Köberle 1725  
Bartholomäberg 5

**Anna Maria** 1753 -

**Joh. Josef** 1754 -

**Joh. Magnus Zudrell** 1762 - 1832  
∞ 1789 Anna Maria Bargehr 1761 - 1832  
Bartholomäberg 190

**M. Katharina** 1790 -  
∞ Christian Batruel 1782 -

**Franz Josef** † 1792  
**Franz Josef** † 1793  
**Franz Josef** † 1794

**Franz Josef Zudrell** 1799 - 1863  
∞ 1848 Karoline Zech 1812 - 1877  
Bartholomäberg 190

**Martin** 1848 - 1912  
∞ Elisabeth Mathies  
1846 - 1918

**Ignaz** 1850 - 1918  
∞ Anna Mathies  
1849 - 1916

**Franz Josef Zudrell** 1856 - 1922  
∞ 1885 Maria Regina Juen 1859 - 1935  
Bartholomäberg 47

**M. Agatha** 1886 - 1905

**Adelheid** 1886 - 1909

**Franz Josef Zudrell** 1887 - 1938  
∞ 1921 Elisabeth Fritz 1894 - 1980  
Bartholomäberg 47

**Edwin** 1922 - 1945

**Franz** 1923 - 1997  
∞ Elisabeth Werle  
1922 - 1992

**Karl Zudrell** 1930 - 2007  
∞ 1961 Josefina Mäser 1939  
Bartholomäberg 47

**Andreas** 1962  
∞ Klaudia Stemer 1970

**Michaela** 1964  
∞ Ernst Hämmerle 1959

**Karl-Heinz Zudrell** 1968  
Claudia Neubüser 1977

**Magdalena** 1994  
∞ Lukas Fürst 1989

**Stephanie** 1993  
**Philipp** 1995



**Anton** 1687 -

**Josef** 1688 -

**Anna** 1723 -

**Michael** 1726 -  
∞ Salome Ganahl

**Matthias** 1756 -

**Thomas** 1757 -

**Christian** 1757 -

**Franz Josef** 1767 -

**Anna Maria** 1796 -

**Joh. Josef**  
1789 - 1871  
∞ M.-Anna Liendle

**M. Josefa**  
1803 - 1878  
∞ Christian Matries

**Ludwig** 1852 - 1928  
∞ Isabella Pfeifer  
1861 - 1918

**Anna Maria Karolina**  
1853 -

**M. Katharina**  
1888 - 1890

**Karolina**  
1889 - 1918

**Josef Heinrich**  
1894 - 1895

**Josef** † 1891  
**Gabriel** † 1896  
**M. Regina** † 1897  
**M. Regina** † 1900

**Maria** 1925 - 1940

**Ida** 1927 - 2012  
∞ Josef Signer  
1925 - 2014

**Oskar** 1928 - 1983  
∞ Evi Zudrell-Schraner  
† 2017

**Lydia** 1932  
∞ Alwin Sohm  
1930 - 1992

**Ulrich** 1969  
∞ Klaudia Mathies 1971

**Mathias** 1974  
∞ Yeon Sun Kim 1971

**Julia** 1998  
**Tobias** 2002

**Christina** 1997  
**Patrick** 2001

## Gastgeber. Im. Portrait.



### **Josefine Zudrell** GASTGEBERIN

*„1959 habe ich den Fernblick das erste Mal besucht. Das gemütliche Haus und die Gegend haben mir so gut gefallen, dass ich beschloss, einen Sommer hier zu arbeiten. Karl hat mich für Service und Büro eingestellt. Meine Service Kenntnisse habe ich im Roten Haus in Dornbirn erworben und meine Büroausbildung habe ich bei Familie Mäser Geschirr-Großhandel in Dornbirn gemacht.*

*Es war Liebe auf den ersten Blick zwischen Karl und mir. Daher folgte auch schon zwei Jahre nach meiner Ankunft am Bartholomäberg 1961 unsere Hochzeit und es entstanden fünf wunderbare Kinder aus unserer Ehe.*

*Es war nicht immer leicht Restaurant, Hotel und Familie unter einen Hut zu bringen, doch gemeinsam haben wir es immer geschafft.*

*Unser großer Traum war es ein eigenes Hotel zu haben und auf diesen arbeiteten wir tagtäglich hin, bis wir voller Stolz den Fernblick als Hotel eröffneten. Unsere Ziele hatten wir stets vor Augen und dies haben wir auch unseren Kindern beigebracht. Karl und ich haben viel geschaffen und sind glücklich darüber, dass wir dies auch an unsere Nachkommen weitergeben können.*

*Für mich war Wirtin des Fernblicks zu sein ein Traumberuf und ist es bis heute noch!“*



Josefine mit ihren Enkelkindern 2022



Josefine mit ihren Kindern und deren Partner:innen 2019

## **Gastgeber. Im. Portrait.**

### **Karl-Heinz Zudrell** GASTGEBER, INHABER

*„Ich darf mich glücklich schätzen, meiner Leidenschaft als Gastgeber seit vielen Jahren nachgehen zu können. Meine Eltern lebten es mit viel Herzblut vor und mir war schon in jungen Jahren klar, diesen Weg möchte ich weitergehen. So absolvierte ich von 1983 bis 1987 meine Lehre zum Koch/Kellner im angesehenen Löwen Hotel in Schruns. 1987 zog es mich für mehrere Monate ins französische La Rochelle und nach Paris um meine Sprachfähigkeiten auszubauen. Nach meiner Rückkehr war ich eine Wintersaison als Koch im Zürserhof tätig. Im Sommer 1988 schwang ich den Kochlöffel im „Cran Ambassador“ in Crans Montana in der Schweiz. Mir war es stets wichtig selbst in allen Abteilungen Hand anzulegen, daher arbeitete ich in den Jahren 1988 und 1989 im Arlberg Hospitz an der Bar bevor es für mich schließlich zurück in unseren Fernblick ging.“*

### **Claudia Neubüser** GASTGEBERIN, LEITUNG REZEPTION

*„Ich bin in Hannover geboren, in Hamburg aufgewachsen und als gelernte Reiseverkehrskauffrau und „Tourismus- & Hotelfach Management“ Absolventin der Angel-Akademie in Freiburg schon immer weit gereist. Im fernen Amerika drückte ich ein Jahr die Schulbank einer Highschool, ein Jahr tourte ich mittels „Work & Travel“ durch Australien und sechs Monate durch Frankreich. Die Arbeit und die Liebe zu den Bergen und der Natur hat mich 2003 in das Montafon gebracht. Geblieben bin ich wegen der Liebe und habe hier meinen aussichtsreichen Lebensmittelpunkt gefunden. Im November 2006 begann ich zur Neueröffnung des Fernblicks an der Rezeption, die ich nun bereits seit 2011 leite. Dort freue ich mich täglich über die Zusammenarbeit mit einem tollen, tatkräftigen Team, das großartig harmonisiert und sich gegenseitig unterstützt.“*





## **Gastgeber. Im. Portrait.**

### **Andreas Zudrell** GASTGEBER, INHABER

*„So wie auch einst mein Vater, fühle ich mich in der Küche so richtig wohl, auch wenn ich mittlerweile das Küchenzepter an unseren langjährigen Küchenchef abgegeben habe und mich in vielen Bereichen im Hotel einbringe. Seinen Anfang hat alles mit einer Kochlehre im Kurhotel Schruns in den Jahren 1979 bis 1981 genommen. 1981/1982 konnte ich meine kulinarischen Fähigkeiten im Hotel Austria in Lech einbringen und erweitern. Den Sommer 1983 verbrachte ich in der Küche des Hotel Steigenberger im Schweizer Ort Gstaad. Nach einem kurzen Zwischenstopp in unserem Fernblick ging es für mich 1984 für einen dreimonatigen Sprachaufenthalt nach Paris. 1985 übernahm ich dann die Funktion des Küchenchefs in unserem Fernblick, die ich bis 2015 inne hatte. Seitdem widme ich mich vor allem organisatorischen Aufgaben im Hotel.“*

### **Klaudia Zudrell** GASTGEBERIN, GÄSTEBETREUUNG

*„Aufgewachsen am Bartholomäberg, war mir der Fernblick und die Familie Zudrell immer schon bekannt. Doch erst durch Andreas kam ich 1991 in den Fernblick und arbeitete im Service. Zuvor absolvierte ich 1987 die Handelsschule in Bludenz und zog ein Jahr später 1988 nach Schottland um dort als Au-pair zu arbeiten und meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Nach meiner Rückkehr ins Montafon arbeitete ich 1989 im Montafonerhof und 1990 im Cafe Walter im Service. 1993 heirateten Andreas und ich und ein Jahr später kam unsere Tochter Magdalena zur Welt und somit war unser Familienglück komplett. Heute kümmere ich mich um das Wohl unserer Gäste, ob bei gemeinsamen Wanderungen oder bei einem Plausch in der Fernblick Lounge.“*

## **Gastgeber. Im. Portrait.**

### **Magdalena Zudrell-Fürst**

**GASTGEBERIN, LEITUNG MARKETING  
& HUMAN RESOURCES**

*„Zurück zu den Wurzeln war immer meine Devise. Gastfreundschaft liegt mir im Blut, seit Geburt bin ich mit unserem Fe\_rnblick fest verwachsen. Für mich war schon immer klar, dass ich in unseren Familienbetrieb einsteigen möchte, jedoch wollte ich zuerst hinaus in die Welt. In Wien studierte ich an der Modul University Tourism and Hospitality Management. Während meines Studiums ging es für mich auch nach Paris. Dort war ich für die Österreich Werbung tätig. Nach meinem Abschluss sammelte ich Erfahrung in einigen Wiener Luxushotels im Bereich Event Sales und VIP Betreuung. In meinen letzten zwei Jahren in Wien lernte ich im Kabinett der Bundesministerin für Tourismus, wie Krisenmanagement in der Pandemie funktioniert. Nach insgesamt 10 Jahren in Wien entschloss ich mich dann mit meinem Mann Lukas – den ich in der Wiener Hotellerieszene kennenlernte – zurück in meine Heimat zu kehren und im Fe\_rnblick einzusteigen. Für uns die richtige Entscheidung.“*

### **Lukas Fürst**

**GASTGEBER, LEITUNG  
FOOD & BEVERAGE**

*„Aufgewachsen in der Metropole und Tourismusstadt Wien stellte sich schnell heraus, dass ich meine berufliche Laufbahn in der Hotellerie starten werde. So absolvierte ich meine Ausbildung an der Tourismusschule Modul und sammelte weitere Erfahrungen in der Luxushotellerie in Wien, Kitzbühel und Velden. Mein Spezialgebiet als Concierge war es, die oft außergewöhnlichen Wünsche der Gäste zu erfüllen. Was mich schließlich in das Hotel Fe\_rnblick brachte? Der wohl schönste Grund, die Liebe zog mich ins Ländle! Magdalena und ich lernten uns in meiner letzten Station in der Wiener Hotellerie kennen und haben uns nach 4 Jahren entschieden nach Vorarlberg zu ziehen und in den elterlichen Betrieb von Magdalena einzusteigen. Im Fe\_rnblick bin ich für den Food & Beverage Bereich zuständig und möchte meine Begeisterung für diesen Bereich auch meinem Team weitergeben. Es freut mich sehr, dass ich nun hier privat und beruflich angekommen bin.“*



## **Mit. Gutem. Geist.**

*„Gestatten! Darf ich mich kurz vorstellen, Zäzilia von Bartholomä, aber die Zudrells nennen mich ganz keck Zilly. Ich bin der gute Hausgeist im Fe\_rnblick. Seit jeher auf dem Bartholomäberg heimisch, habe ich mich erst beim letzten Umbau, nach fast 100 Jahren, gezeigt. Ich bin dafür mit verantwortlich, dass Sie, liebe Gäste, sich bei uns so wohl fühlen. Haben Sie es nicht auch schon gespürt, dieses Gefühl im Hotel Fe\_rnblick Montafon über alle Maße willkommen*

*zu sein? Am Bartholomäberg schwebe ich - genauso wie jeder geschätzte Urlaubsgast - über den Dingen, lasse soviel Positives - mit manchem kleinen Missgeschick - einfließen. Was mich sonst so ausmacht? Ich habe viel Herz, genügend Leichtigkeit, strotze vor Freude und Lachen. Die Zudrells sagen mir nach, ich sei einfach sympathisch, zum Gernhaben und habe mir genau das richtige Plätzchen ausgesucht. Und treffender könnte ich es auch nicht formulieren.“*







**Sich.  
Miteinander.  
Freuen.**

Bekanntermaßen verdoppelt sich die Freude, wenn man sie teilt. Alleine, nur im Kreise der Zudrell-Familie, all die besonderen Ereignisse und wunderschönen Begegnungen Revue passieren zu lassen, da würde uns doch wohl etwas fehlen. Gemeinsam mit unserem Team, das maßgeblich an der Erfolgsgeschichte beteiligt war und immer noch ist, stoßen wir auf unser Fe\_rnblick Jubiläum an.

## **Wir. Sagen. Danke.**

*„Es gibt auf der Welt kaum ein schöneres  
Übermaß als das der Dankbarkeit.“*

Jean de La Bruyère

Die Freude ist bei uns über alle Maße groß, wenn wir auf unsere Gesichter zurück und in die Zukunft vorausblicken. Unsere Dankbarkeit möchten wir ebenfalls über alle Maße zum Ausdruck bringen:

Danke, von Herzen, an alle die den Geist des Fe\_rnblick mit uns getragen haben, jetzt tragen und in Zukunft tragen werden.







## **Die. Beste. Perspektive.**

### **Und so kann es weitergehen:**

Miteinander neue Wege gehen, die Zukunft gemeinsam gestalten, das will auch Tochter und Nichte Magdalena Zudrell mit ihrem frisch angetrauten Ehemann Lukas. Was das für unser Hotel Fe\_rnblick Montafon heißt? Sie werden Traditionen achten, lieb gewonnenes bewahren, mit frischem Wind die Zukunft gestalten und Teil der Entwicklung und Veränderung sein. Denn die Zukunft beginnt jetzt. Mit dem ersten Schritt und jedem neuen Augenblick.

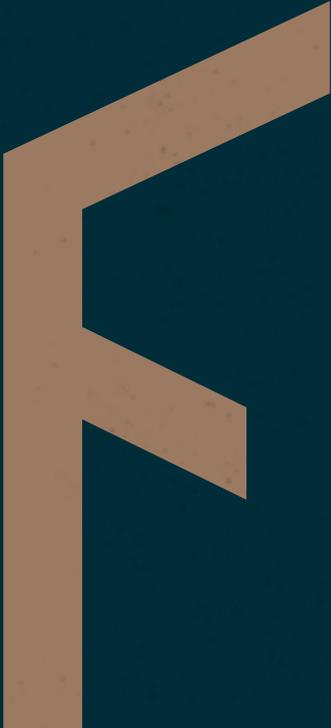


### **Aktuelle Herausforderungen und Visionen**

Eines ist so klar wie der Blick von unserem Fe\_ernblick aus: Wir möchten noch viele weitere Generationen an Gästen begeistern. Die Zeiten mögen mitunter herausfordernd sein, aber unsere Wünsche und Visionen sind ebenso groß und die Ziele ambitioniert. Wir setzen auf Nachhaltigkeit, damit unsere Kinder und Enkelkinder das Naturjuwel Montafon noch so unberührt erleben können wie wir.

Gemeinsam mit einem Team, das die Liebe für das Gastgebersein teilt und dem besonderen Gespür, was unsere Gäste im Urlaub brauchen:

Ruhe, Freiraum und genügend Zeit für sich selbst!



## **Auf. Weitere. 100 Jahre.**

Unser über Generationen geführtes Haus ist jetzt zukunftsfit, die nächste Generation steht in den Startlöchern und sagt voller Stolz „wir sind bereit, jetzt ist unsere Zeit!“.

Auf das was kommt!  
Auf die Freude!  
Auf das Leben!

Auf den Fe\_rnblick!

### **Impressum:**

Medieninhaber: Ferienhotel Fernblick Zudrell GmbH & CO. KG

Druck: BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH, 6890 Lustenau

Konzept & Design: Agentur WIR - OE & WIR GmbH

Fotos: Archiv Hotel Fernblick, Christoph Schöch, Montafon Tourismus GmbH (Daniel Zangerl), Tony Gigov, iStock

Irrtümer, Änderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten.





EINATMEN  
AUSATMEN  
A \_\_\_\_\_ BTAUCHEN

[fernblick-montafon.at](http://fernblick-montafon.at)